Unterhaltungsbedürftigen und die Naturfreunde durch die engen Felsengassen und hinauf zu den Häuptern der Berge. Das stärkste Kontingent stellt immer Dresden; die fahrplanmäßigen Züge reichen hier an solchen Tagen gewöhnlich nicht aus, um die in Massen Andrängenden zu befördern, und es müssen Extrazüge eingelegt werden. Über Dresden nehmen jederzeit auch diejenigen ihren Weg, die aus Leipzig und überhaupt aus dem sächsischen Niederlande der Sächsischen Schweiz zustreben; ebenso die Berliner, bei denen dieselbe nicht weniger beliebt ist als der Harz. Ebenso ist sie in neuerer Zeit als Sommerfrische stark in Aufnahme gekommen, so daß es sehr schwer sein wird, einen Ort aufzufinden, und wäre es das kleinste Dörfchen, wohin nicht wenigstens einige für einen Teil des Sommers sich zurückgezogen haben.

Es ist aber auch alles gethan worden, um den Fremden den Aufenthalt und die Wanderungen in der Sächsischen Schweiz zu erleichtern und angenehm zu machen. In allen Richtungen wird sie von vorzüglichen Fahr- und Fußwegen durchkreuzt, und überall finden wir uns in diesem Netze mit Hilfe zahlreicher Wegweiser zurecht. Sichern Fußes steigt man nun auf hölzernen und steinernen Stufen an den Wänden auf und ab, ohne Furcht wandelt man am Abgrunde hin; denn nirgends, wo an einem vielbesuchten Punkte irgendwie Gefahr droht, fehlen die nötigen Schutzvorrichtungen. Das Fels- und Schluchtengewirr hat längst aufgehört, eine Heidewildnis zu sein; es wandelt sich dagegen von Jahr zu Jahr mehr in einen großartigen Park um, in dem sich's angenehm spazieren läßt, wo es aber auch keineswegs an Gelegenheit fehlt, in rüstigem Wandern und Klettern die Kräfte zu üben.

Zu dieser Umwandlung tragen neben königlichen und städtischen Behörden in neuerer Zeit vor allen Dingen die Gebirgsvereine für die Sächsisch-böhmische Schweiz bei, einer in Sachsen und ein andrer in Böhmen, wozu in ersterem Lande noch der „Vaterländische Gebirgsverein Saxonia“ kommt. Der Stammverein ist der sächsische Gebirgsverein, der sich den 25. November 1877 in Pirna konstituierte. Er hat sich zum Ziele gesetzt, die wissenschaftliche und touristische Kenntnis der Sächsisch-böhmischen Schweiz zu verbreiten, und erstrebt die Erreichung desselben durch die Herausgabe von litterarischen und artistischen Arbeiten, durch Vorträge und gemeinschaftliche Exkursionen; er will alle Unternehmungen unterstützen, welche die Instandhaltung bestehender Wege, die Regelung des Führer-, Fuhr- und Taxwesens und die Förderung einer sogenannten Gebirgsindustrie zum Zwecke haben; er plant die Errichtung eines Museums, das Bücher, Karten, Naturalien, Antiquitäten und andre Dinge in sich vereinigen soll, welche sich auf die Sächsisch-böhmische Schweiz beziehen. Auf Schritt und Tritt begegnen uns schon jetzt, nach wenig Jahren, die Früchte der Thätigkeit der Gebirgsvereine: viele Wege sind durch sie hergestellt oder verbessert, Wegweiser und Wegmarkierungen angebracht, neue Aussichtspunkte und Unterkunftsstätten eröffnet worden. Der sächsische Verein bestand am 1. Juli 1882, also kaum fünf Jahre nach seiner Gründung, schon aus 32 Sektionen in verschiedenen Orten der Sächsischen Schweiz und ihrer Nachbargebiete, denen zusammen 1476 Mitglieder angehörten.

Es fehlt allerdings nicht an Stimmen, die mit der Thätigkeit der Gebirgsvereine nicht in allen Dingen einverstanden sind. Es gefällt manchen nicht, daß auch die abgelegenen Gegenden zugänglicher gemacht werden, daß sich die Sitte,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446671614/288 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK